

Grün, Anastasius: Zu dem Dome wallt die fromme Menge (1842)

1 Zu dem Dome wallt die fromme Menge,
2 Sonntag ist's! Horch Glocken, Orgelklänge
3 Uebers Meer hinzittern auf und nieder
4 Glockentöne, Orgelkläng' und Lieder.

5 Und ein neues Glanzmeer scheint zu liegen
6 Auf der Fluth und tönen sich zu wiegen:
7 Rauschen Sonnenstrahlen klingend nieder,
8 Oder glänzen Orgeltön' und Lieder?

9 Wie so ruhig ist die ew'ge Weite!
10 Wie so feierlich die Ufer heute!
11 Von dem grünen Strand zum Meere schwingen
12 Blüthenflocken sich mit Schmetterlingen.

13 Sonne ward zur Ampel heut im Dome,
14 Und das Goldgewölk' zum Weihrauchstrom;
15 Weh'nde Flaggen, Rosenfinger, deuten
16 Meiner Sehnsucht in die fernen Weiten!

17 Tauben dort, die über'm Meere kreisen,
18 Sonst nur Bettler, die nach Nahrung reisen,
19 Heute doch im silbernen Gewande
20 Flügelpilger zum gelobten Lande!

21 Und es schaukelt sanft im Lilienkahne
22 Meine Seele auf dem Ozeane,
23 Liebespsalme, Friedenshymnen singend,
24 Myrtenzweig' und weiße Fahnen schwingend.

25 Wie die Gläub'gen in den Kirchengängen
26 Fromm mit heil'gem Weihbronn sich besprengen,
27 Netz' ich meine Hand im Fluthenspiegel:

28 Stirn' und Herz, empfagt der Weihe Siegel!

(Textopus: Zu dem Dome wallt die fromme Menge. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/404>